



# Mit **Esel Elias** und **Frosch Emil** durch das **Kirchenjahr**

Ein Fest – ein Gespräch zwischen Esel und Frosch – (D)ein Fest

Ausgabe 5 von 12

**MÄRZ**

**LAETARE - JOSEF – VERKÜNDIGUNG DES HERRN**



**FROSCH:** „Weißt Du was das Allerbeste an dieser Fastenzeit ist?“

**ELIAS:** „Nein, aber wie ich dich kenne, weißt du es bestimmt und wirst es mir gleich erzählen – nicht wahr, oder?“



**EMIL:** „In der Tat – allmählich kennst Du mich ganz schön gut.“

Das allerbeste in der Fastenzeit ist, dass die Sonntage keine Fasttage sind und ich am Sonntag wieder richtig viel naschen kann.“

**ELIAS:** „Deswegen hast Du am Montag immer Bauchweh und bist so ungenießbar – aber Du hast wohl recht, denn -, das sagt der Pfarrer auch immer wieder -, sonst würde des mit den vierzig Tagen ja gar nicht aufgehen und auch an einem jeden Sonntag in der Fastenzeit denken wir an die Auferstehung. Aber doch geht mir das Singen (vom Gloria und Halleluja) im Gottesdienst schon ziemlich ab – des macht alles immer so feierlich und besonders, weil sonst singt man eigentlich ja kaum.“

**EMIL:** „Der Pfarrer hat früher viel gesungen und zwar im Fußballstadion ...“

**ELIAS:** „Das kann man jetzt nicht wirklich singen nennen ...? Aber ich verrate Dir eine weitere Eigenheit vom Pfarrer, und zwar feiert der den vierten Sonntag in der Fastenzeit immer in einem rosa Messgewand und findet das sogar noch ziemlich cool ...!“

**EMIL:** „Das wusste ich aber noch nicht, dass das die Lieblingsfarbe vom Pfarrer ist – warum zieht der denn freiwillig solch ein rosa Gewand an?“

**ELIAS:** „Das Gewand hat er vor ein paar Jahren geschenkt bekommen und darum zieht er es an – es wäre wirklich fast eine Geldverschwendung, ein rosa Gewand zu kaufen und es dann nur zweimal im Jahr zu tragen.“

**EMIL:** „Aber wenn dem Pfarrer das rosa Gewand so gut gefällt, dann könnte er es doch viel öfter in einem Gottesdienst oder auch privat tragen als nur zweimal im Jahr?“

**ELIAS:** „Der Pfarrer kann sich nicht wirklich aussuchen, welche Farben er wann und wie tragen will – jede Zeit im Kirchenjahr hat ihre Farbe: In der Fastenzeit tragen die Ministranten und er violett, das steht für die Umkehr und dann ab der Osternacht wird wieder für lange Zeit ein weißes Gewand getragen. Diese Farbe steht für die große Freude über die Auferstehung von Jesus und das Rosa steht mitten in der Fastenzeit für die Vorfreude auf Ostern.“

**EMIL:** „Vorfreude ist echt die schönste Freude – ich freue mich auch heute schon total auf das Ostereiersuchen beim Pfarrer in seinem kleinen Garten. Was macht eigentlich dem Pfarrer die größte Freude oder auf was freut er sich wohl am Allermeisten?“

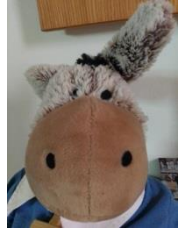
**ELIAS:** „Ich denke, dass er sich über eine volle Kirche mit vielen Kindern, Mamas und Papas, aber auch Omas und Opas freuen würde und alle singen mit voller Kraft und Freude wieder gemeinsam - das wäre sooooo schön ... Wird aber wohl noch dauern, aber Vorfreude ist ...“

## (M)ein Fest: Hl. Josef \* 19. März

**EMIL:** „Elias, findest Du nicht auch, dass wir manchmal ganz schön im Schatten vom Pfarrer stehen, der redet in der Kirche und wenn er nicht in der Kirche redet, dann redet er in seinem Büro und wenn er nicht redet, dann schreibt und schreibt er und wir kommen kaum zu Wort – nur dreimal im Monat dürfen auch wir was sagen.“



**ELIAS:** „Aber dafür hören uns die Leute bestimmt viel besser zu als dem Pfarrer – manchmal ist es viel besser, wenig zu sagen und das dafür kurz und prägnant oder noch besser ist es, es einfach zu tun. Heute feiern wir auch einen, der ein Mann der Tat war – den Josef ...“



**EMIL:** „Der Josef ... - der Josef Schlossnikel –, der hat doch im August Geburtstag? Aber der ist echt schwer in Ordnung und redet auch nicht ganz so viel wie der Pfarrer! Hoffentlich ist er bald wieder ganz fit und feiert mit uns wieder so tolle Gottesdienste. Aber warum feiern wir denn den Pfarrer Schlossnikel heute, obwohl er gar nicht Geburtstag hat? Was für einen Grund gibt es dazu ...?“

**ELIAS:** „Der hat heute Namenstag, wie auch alle anderen, die Josef, Sepp oder Seppi heißen – da kennt doch wohl jeder einige, die diesen schönen Namen tragen. Früher als der Pfarrer Schlossnikel noch ein Kind war, da war dieser Tag sogar noch ein Feiertag und die Kinder mussten gar nicht in die Schule gehen. Heute wäre es für viele Kinder wohl wieder ein großer Feiertag, wenn sie wieder in die Schule gehen könnten und sie würden sich freuen, wenn sie auch ihre Lehrer wieder treffen könnten ...“

**EMIL:** „Der Pfarrer sagt immer wieder, dass man bei den Heiligen in die Schule gehen und man von denen etwas lernen könnte und das Beste sei, dass man nicht abgefragt wird, sondern dass man wirklich was für das Leben lernen kann ...“

**ELIAS:** „Der Pfarrer redet viel, aber manchmal hat er glatt recht – vom Heiligen Josef lernen heißt, für Jesus da zu sein. Er war, so erzählt es die Bibel, bei den wirklich wichtigen ersten Momenten des Lebens von Jesus da – als Maria mit Jesus schwanger war, auf dem Weg nach Bethlehem und dann auch bei der Flucht nach Ägypten. Und vermutlich durfte Jesus bei ihm auch lernen, wie man gut handwerklich arbeiten kann.“

**EMIL:** „Da sollte unser Chef auch nochmal in die Schule gehen beim Heiligen Josef, weil ohne unsere Hilfe würde er handwerklich doch immer wieder scheitern. Aber warum mag unser Pfarrer den Heiligen Josef so gern und hat sogar ein Bild von dem in seiner Wohnung und auch auf dem Bild, das er zur Priesterweihe allen geschenkt hat?“

**ELIAS:** „Jetzt verrate doch nicht immer, was beim Pfarrer alles in der Wohnung rumsteht – ist eh zu viel Zeug ... Darum sucht er gerne! Aber zurück zum Eigentlichen: Josef ist auf keinem Bild im Vordergrund, sondern immer im Hintergrund – er steht im Schatten und stellt Jesus, seinen Sohn und auch den Sohn Gottes ins rechte Licht.“

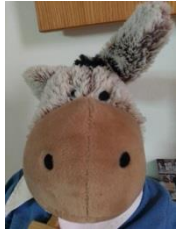
**(D)ein Fest =>** Rufe heute alle an, die du kennst, die den Namen Josef tragen und gratuliere ihnen ganz herzlich zu Ihrem Namenstag und wenn Du jemand richtig gerne magst, schreib ihm doch einen kurzen handschriftlichen Brief, das ist immer noch etwas Besonderes.

## (M)ein Fest: Verkündigung des Herrn\*25. März

**EMIL:** „Kann ich die Geschichte vom Pfarrer erzählen, als er als Kind eine Frau gefragt hat, wie es dem Kind in ihrem Bauch geht ...?“



**ELIAS:** „Du bist wirklich ein Held – erzählst die halbe Geschichte und dann fragst Du mich, ob Du die Geschichte erzählen kannst – der Pfarrer wird nicht begeistert sein, obwohl er inzwischen auch darüber schmunzeln kann. Also erzähl weiter ...“



**EMIL:** „Da war der Pfarrer als Kind, also da wo er noch kein Pfarrer war, mit seiner Mama beim Einkaufen und hat das zu einer Verkäuferin gesagt bzw. sie gefragt und derweil war die gar nicht schwanger, sondern nur ein bisserl dicker – der Mama war das furchtbar peinlich. Und wenn jetzt der Pfarrer nach über dreißig Jahren in das Geschäft kommt – erinnert ihn die Verkäuferin an diese Begebenheit.“

**ELIAS:** „Du siehst, manche Geschichten prägen sich bei Menschen wirklich ein – heute feiern wir auch eine Geschichte, die sich vor allem bei Maria eingeprägt hat. Vielleicht kommst Du selber sogar drauf, um was es geht. Ich gebe Dir mal ein kleines Rätsel: Weißt Du, was Du in neun Monaten minus einen Tag tust?“

**EMIL:** „Mathe finde auch ich doof – aber lass mich überlegen ... Da ist Bescherung – da feiern wir mit dem Pfarrer Weihnachten; wir feiern, dass Jesus auf die Welt kommt – ja und warum feiern wir nun neun Monate vor Weihnachten auch ein Fest?“

**ELIAS:** „Bei den Menschen lebt das Kind meistens ziemlich genau neun Monate im Bauch der Mutter – wir Esel müssen ein ganzes Jahr warten – und dann kommt es zur Welt. Heute ist der Tag, an dem Maria von einem Engel erfährt, dass sie schwanger ist und so ihr Bauch immer größer wird und dass eine spannende Zeit auf sie zukommt.“

**EMIL:** „Da war Maria sicher voll begeistert, dass sie ein Kind bekommt.“

**ELIAS:** „Maria war erstmal völlig durcheinander – damit hätte sie gar nicht gerechnet, weil Kinder das ganze Leben einer Familie auf den Kopf stellen und wenn man noch erfährt, dass dieses Kind Sohn Gottes genannt werden wird! Da wusste sie wohl endgültig, dass wahnsinnig viel auf sie zukommen wird – aber der Engel hat ihr etwas Wunderbares zugesagt und wir dürfen mitlauschen.“

**EMIL:** „Was sagte er denn, der Engel? Und wenn wir mitlauschen dürfen, gelten dann nicht die Worte des Engels auch für uns alle?“

**ELIAS:** „Darüber habe ich gar nicht nachgedacht – aber Du hast echt gute Fragen. Der Engel sagt zu Maria ‚Fürchte Dich nicht – hab keine Angst‘ und dieses Wort gilt auch für uns alle heute. Angeblich steht in der Bibel ziemlich genau 365-mal oder so ähnlich dieses Wort und das könnte wirklich bedeuten, an einem jeden Tag des Jahres brauchst Du keine Angst haben, weil Gott dich begleitet. Das ist wirklich eine Geschichte für die Ewigkeit und auch für jeden Tag!“

**(D)ein Fest =>** Umarme deine Mama einfach mal ganz fest und lass Dir erzählen, wie sie die neun Monate mit Dir in deinem Bauch erlebt hat.

